

Basel, den 29. Januar 1936.

Lieber Herr Lempp!

Den vergessenen Zettel hatte ich sogleich nach meinem Weggang bemerkt und mir aus dem Gedächtnis die zur Diskussion stehenden Punkte notiert. Ich danke Ihnen nun aber für Ihre nochmalige Mitteilung.

1. Hinsichtlich des Römerbriefes ist Karl Barth - leider! - auch der Ansicht, die ich Ihnen gegenüber aussprach und meint darum, Sie sollten, ohne ihm zu grollen, den Plan opfern.
2. Wegen der Ethik ist bereits eine dringliche Anfrage nach Genf abgegangen mit der ebenso dringlichen Bitte, weitere Bestellungen nicht anzunehmen. Die Antwort, die uns über den Umfang der erstellten Exemplare orientieren wird, steht noch aus. Ich schreibe Ihnen dann noch Näheres.
3. Hinsichtlich des "Interim", das Karl Barth hier hat, muss es leider auch bei der Absage bleiben. Es ist eben doch so, dass er gerade mit dieser bayer. Kirche zunächst lieber sich nicht der Öffentlichkeit gegenüber als liiert erweisen will. Und eine Anzeige in der Existenz würde gerade bei der dort geübten kritischen Auswahl doch wohl diesem Missverständnis Vorschub leisten.
4. Wegen der Photographie wende ich mich an R. Pestalozzi, der Ihnen dann eine kleine Auswahl zugehen lassen mag, vielleicht auch von den in der letzten Woche aufgenommenen Bildern, die wir noch nicht zu Gesicht bekamen.

Das Manuskript des Calvin-Vortrages geht Ihnen in diesen Tagen zu für ein weiteres Existenzheft. Es liegen ferner noch die Manuskripte der Safenwiler Predigt vom Dezember und einer studentischen Andacht vom Januar zur Drucklegung bereit. Wir fragen uns, ob es besser ist, aus diesen drei Stücken ein Heft zu gestalten oder, da der Calvin-Vortrag ja eigentlich eine Sache für sich ist, zwei kleinere erscheinen zu lassen? Vielleicht beantworten Sie die Frage in Ihrem Interesse, da Karl Barth weder für die eine noch für die andere Lösung entscheidende Gründe hat. -

Das Wort zur Orxfordbewegung, das an sich sehr wichtig wäre, darf nun leider noch nicht gedruckt werden, da das mündliche Gespräch mit Emil Brunner mit der Abmachung endete, zunächst diese Auseinandersetzung noch nicht in die Öffentlichkeit zu bringen. Man darf das wohl bedauern, muss aber eben mit der unentschiedenen Schweizer Situation rechnen, die ~~noch~~ noch in keiner Weise wie die deutsche für runde und entschlossene Erklärungen reif ist.

Karl Barth lässt Sie herzlich grüssen und freut sich, wenn Sie Ihre Reisepläne verwirklichen. Es ist ja heute so nötig, sich von Zeit zu Zeit von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Mir waren die Münchner Tage in dieser Hinsicht sehr wichtig.

Zuletzt noch die Bitte, ausser den bisher bereits vorliegenden Abonnements für die Evangelische Theologie noch ein weiteres für Rechnung und auf den Namen von Karl Barth aufzugeben. Heft 1 wäre dann also noch einmal zu liefern. Es würden inskünftig nicht weniger als jeweils 4 Hefte dann an den St. Albanring laufen.

Mit herzlichen Grüssen
Ihre

Dürfen wir Ihnen diese Zahlung für die Ref. Kirchenzeitung übergeben zur Erledigung und zur gleichzeitigen Uebernahme des Abonnements?

KBA 9236.39